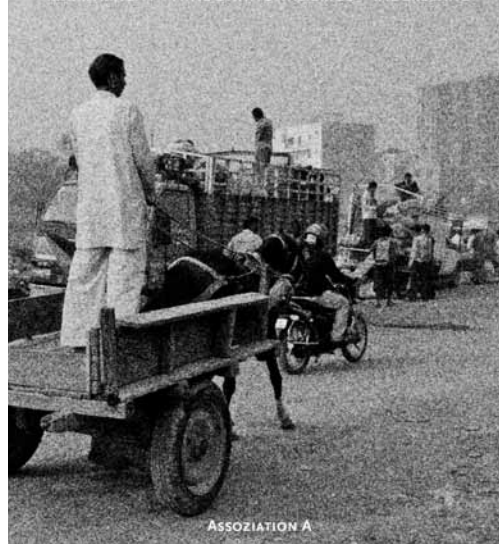


DOMINIK MÜLLER
INDIEN
DIE GRÖSSTE DEMOKRATIE DER WELT?
MARKTMACHT • HINDUNATIONALISMUS • WIDERSTAND



Dominik Müller, Indien. Die größte Demokratie der Welt? Marktmacht – Hindunationalismus – Widerstand, Verlag Assoziation A, Berlin 2014, 192 Seiten, 16 Euro.

Ein Sechstel der Weltbevölkerung lebt in dem Land, das als „größte Demokratie der Welt“ gilt. Die Wahl des indischen Unterhauses (*Lok Sabha*) im April und Mai und der vorausgegangene Wahlkampf der Spitzenkandidaten hat Indien in den Fokus der Weltöffentlichkeit gerückt. Doch das Bild, das westliche Medien von Indien zeichnen, ist längst nicht nur positiv besetzt: soziale und politische

Missstände, Unterdrückung von Frauen, Defizite bei der Durchsetzung des Rechtsstaates, Armut, Ausbeutung oder gesellschaftspolitische Konflikte drängen immer mehr in unser Bewusstsein. Dominik Müller liefert mit seinem im Mai 2014 erschienenen Buch eine nüchterne, kritische und äußerst profunde Zustandsanalyse der gegenwärtigen Situation des Subkontinents.

Dabei behandelt er ausgewählte Themenfelder, die dem Leser tiefe Einblicke in vorherrschende Strukturen geben: Zunächst geht

der Autor auf die Agrargesellschaft ein, erklärt, wie die Industrialisierung voranschreitet, auf welchen Faktoren das Wirtschaftswachstum Indiens gründet und wer die Leidtragenden des sogenannten „Karma-Kapitalismus“ sind. Den zweiten Abschnitt widmet er der zivilen und militärischen Nutzung von Kernenergie, hinterfragt Abkommen mit anderen Staaten und zeigt den Umgang der Regierung mit Kritikern auf. Das dritte Themenfeld dreht sich um verschiedene Freihandelsabkommen und das Wirken ausländischer „Handelsinvasoren“ (Seite 58). Der Fokus des Autors liegt auf dem vierten Teil: Darin beleuchtet Müller auf eindrückliche Weise den Werdegang Narendra Modis, seine Rolle innerhalb der BJP (*Bharatiya Janata Party*) und seine Beziehung zum RSS, der radikal-hinduistischen Kaderorganisation. Dem Autor gelingt eine detaillierte historische Einordnung des Hindunationalismus, die zugleich dessen internationale wirtschaftliche Verflechtungen aufzeigt. Der Leser erhält spannende, aber auch beunruhigende Hintergrundinformationen, die in den Medien eher selten diskutiert werden. Schade, dass aufgrund der zeitlichen Überschneidung eine Einschätzung des Wahlergebnisses von Seiten des Autors offenbar nicht möglich war. Weitere Kapitel zur Gewalt gegen Frauen, den Naxaliten und der Partei der „einfachen Leute“ (*Aam Aadmi*) beschließen das Buch. Insgesamt ein – vor allem durch die offensichtlich intensiven Recherchen – unbedingt lesenswertes, klar strukturiertes Buch, das trotz der Fülle an Informationen durch eingeschobene Interviews, Reportagen und Zitate sehr spannend zu lesen ist.

Tina Süß

MIKAEL BERGSTRAND

**DER 50-JÄHRIGE,
DER NACH INDIEN
FUHR UND ÜBER
DEN SINN DES LEBENS
STOLPERTE**

btb



Mikael Bergstrand, Der 50-Jährige, der nach Indien fuhr und über den Sinn des Lebens stolperte, Btb-Verlag, München 2014, 416 Seiten, 14,99 Euro.

Göran Borgs im schwedischen Malmö etabliertes Leben bröselte auseinander: Er leidet immer noch unter seiner Scheidung, erträgt Übergewicht, Haarschwund und Midlife-Crisis nur mit Mühe und widmet sich in seiner Freizeit (und nicht nur da) vornehmlich den Spielsergebnissen des lokalen Fußballvereins. Als er dann

auch noch seinen Job verliert, wird es Zeit, den eigenen Lebensstil zu überdenken. Seine Herrenrunde überredet ihn zu einer Reise nach Indien, die ihm genau den Anstoß gibt, den er gebraucht hat.

Was zunächst wie ein typischer Roman über die Suche nach dem Sinn des Lebens erscheint, stellt sich schnell als unterhaltsamer Trip durch eine einzigartige Kultur heraus. Bergstrand führt geradlinig und mit der richtigen Prise Ironie durch die Handlung und legt den Schwerpunkt hierbei nicht auf den viel zitierten spirituellen Reichtum Indiens, sondern auf dessen ganz eigene Alltagsphilosophie. So wird der Einkauf von Unterhosen zu einer guten Tat (S. 126-128), und der Besuch des Taj Mahal wird von Borgs Begleiter mit einem ironischen Gleichnis kommentiert: „Das Taj Mahal ist ein sehr schönes Bauwerk! (...) Doch es zu betrachten ohne eine schö-